

Offenes Schreiben von Künstlerinnen und Künstlern der Freien Musik-, Theater- und Kunstszene zur Saarbrücker Kulturförderung

An die Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt, an den Stadtrat, seinen Kulturausschuss und dessen SprecherInnen, an das Kulturdezernat und an den Oberbürgermeister, Herrn Uwe Conradt

Nachdem sich im Namen der Kulturszene einige Vertreter u. a. aus Kreativwirtschaft, Unterhaltungs- und Clubkultur, der Bildenden Kunst sowie dem (z. T. auch kommerziellen) Theaterbereich in einem Offenen Brief zu Wort gemeldet haben, möchten auch wir, Künstlerinnen und Künstler der professionellen Freien Szene, zum Thema Kulturförderung öffentlich Stellung nehmen.

Saarbrücken und seine Freie Musik- und Theaterszene

Die Landeshauptstadt Saarbrücken hat mit ihrer bisherigen Kulturförderung erheblich zur Etablierung und Professionalisierung einer ebenso experimentierfreudigen wie soliden Freien Musik-, Theater- und Kunstszene beigetragen. Diese hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zu einem bedeutenden Bestandteil des nicht kommerziell ausgerichteten Kulturlebens entwickelt und ergänzt die großen Institutionen wie Staatstheater, SR und Hochschulen mit einer ganz eigenständigen Facette.

Bei der städtischen Förderung war man, durchaus im Sinne Adornos, darauf bedacht, dass eine „relevante“ und nicht bloß „den Alltag bebildende“ Kultur besonderer Unterstützung bedarf. So hat die Landeshauptstadt insbesondere Musik- und Theaterprojekte gefördert, die mit künstlerischen Neuschöpfungen aufwarten und in denen neugierig, pointiert und hintergründig Sinnfragen gestellt werden. Großen Wert wurde dabei auf die Professionalität der Beantragenden gelegt, und diese Konzentration bewirkte, dass die Szene jenes innovative, auch dem Experimentellen zugewandte Profil entwickeln konnte, welches sie aus den „Szenen“ vieler vergleichbarer Städte heraushebt.

Das Förderverfahren des „Saarbrücker Modells“

Nicht wenig hat zu dieser Leistungsfähigkeit ein durchdachtes Förderverfahren beigetragen, das mit definierten und transparenten Kriterien zielgerichtet bezuschusst und damit zugleich längerfristige Aufbaustrategien verbindet. Wie auch bei andernorts üblichen Verfahren entscheidet der städtische Kulturausschuss, das demokratisch gewählte Gremium der Bürgerschaft, über die gestellten Anträge. Seine Entscheidungen sind begründet auf ausgearbeitete Expertisen des Kulturstamts, dessen vor Jahren dazu bestellter Kulturexperte sich wiederum strikt auf die vom Stadtrat beschlossenen Förderziele bezieht. Entgegen mancher Behauptung werden so alle Entscheidungen demokratisch gefällt, sind öffentlich dargestellt und auch jederzeit verifizierbar.

Dieses „Saarbrücker Modell“ fördert aber nicht nur, sondern es stellt, als wichtiger Bestandteil, den geförderten Projekten auch Auftrittsmöglichkeiten vor größerem Publikum bereit. So wurde z. B. die *Saarbrücker Sommermusik* (bei freiem Eintritt und als Geschenk der Stadt an ihre Bürgerschaft) in dreißig Jahren zu einem weit beachteten Musik- und Theaterfestival entwickelt, mit einer großen Vielfalt an Aufführungen aus Klassik, Jazz, Zeitgenössischem und Experiment. Dem Aufruf folgend, sich mit speziellen Komponisten, Stilepochen, Literaten oder Kunstströmungen zu befassen, zeugen unzählige Neuschöpfungen und Uraufführungen, oft an weiteren Orten aufgeführt und mit Preisen geehrt, von der angestrebten Vernetzung der Sparten Konzert, Oper, Sprech-, Tanz-, Figuren- und Papiertheater, Wortkunst, Hörspiel, Bildende Kunst, Film-, Foto-, Licht-, Raum- oder Klangkunst.

Problematik des Jury-Modells

Ob das nun anvisierte Jury-Modell zur Förderantrags-Bewertung leistungsfähiger ist, bleibt fraglich. Im besten Fall werden Experten nach persönlichem Geschmack urteilen, jedoch nicht nach einer auf Langfristigkeit abzielenden Strategie. Zudem birgt das Modell Potential für viel Unmut und ständige Konflikte, da es z. B. gänzlich unklar bleibt, wie eine Jury nach fairen Kriterien ausgewählt werden kann. (Wer ist Experte, aufgrund welcher Kompetenz? Wer wacht über die Berufung? Etc.)

Es ist ziemlich absurd, hat sich aber soeben schon exemplarisch gezeigt, dass Protagonisten aus jenen Kultureinrichtungen wie SR und Staatstheater als Juroren berufen werden, denen die Freie Szene – das ist ihr essentieller Markenkern! – programmatische und künstlerische Alternativen (selbst-) bewusst entgegenstellt. Noch bedenklicher ist die Berufung mehrerer Juroren aus dem Umfeld eines expansiven Popkultur-Lobbyvereins, welche an Förderentscheiden für dessen Vereinsmitglieder beteiligt sind. (Das hat wirklich ein „Geschmäcke“ und kann so nicht hingenommen werden!) Wer all diese aufziehenden Probleme nicht erkennt, agiert angesichts der heiklen Materie wenig durchdacht.

Und darüber hinaus: Ohne langjährigen Einblick in die Produktivität einer Musik- und Theaterszene kann auch eine unabhängige Jury nur nach Absichtserklärungen in Anträgen urteilen; soll sie dann auch noch alle zwei Jahre neu besetzt werden, wechseln folglich auch die persönlichen Geschmäcker, und die Förderung wird am Ende völlig beliebig. So wird das in Saarbrücken über Jahre entwickelte, markante Profil einer Freien Szene im Handstreich existenziell gefährdet!

Erhöhung des Kultur-Etats und Diversifizierung

Unstrittig ist, auch unabhängig von der Frage nach den Fördermodalitäten, dass der zur Verfügung stehende, viel zu knapp bemessene Kultur-Etat dringend erhöht werden muss. Denn gerade weil sich die Freie Szene in Saarbrücken professionalisieren und ausbauen konnte, entstehen immer weitere, originelle Projektideen, für deren Realisierung eine Erhöhung der Förderung dringend notwendig ist.

Wenn nun neuerdings auch die auf kommerziellen Gewinn abzielenden Sparten Kreativwirtschaft und Unterhaltungskultur (wichtige Bestandteile gesellschaftlichen Lebens) gefördert werden sollen, müssen dafür eigene Etats und Förderkriterien errichtet werden; und zwar getrennt von der freien künstlerischen Szene, da es sich um völlig heterogene Phänomene mit eigenständigen Expertisen handelt. (Für die Bildende Kunst existieren solche Förderstrukturen, sollten aber ausgebaut werden.)

Jedenfalls dürfen all die anvisierten Neuerungen nicht auf Kosten der Existenz der Freien Saarbrücker Kulturszene gehen, deren Wert und Bedeutung von allen Stadtratsfraktionen seit Jahren betont wird!

Thema Spielstätten

Noch ein Wort zu einem anderen drängenden Thema: Das *Theater im Viertel* ist für viele ein beliebter Aufführungsort, auch wegen seiner räumlichen Intimität. Aber genau deshalb ist es für manche Produktion der Freien Szene, will sie größere Raum- und Spielformen wagen, nicht geeignet, v. a. in der momentanen Corona-Situation. Wir brauchen dringend zusätzliche Spielstätten, die variable Bühnen- und Konzertmöglichkeiten bieten und mehr Publikum fassen können. Können solche Stätten nicht zur Verfügung gestellt werden, sollte die Stadt dauerhafte Kooperationen mit Partnern und Institutionen anstreben, die über entsprechende Podien verfügen (z. B. Stiftung Saarländischer Kulturbesitz, Regionalverband, Land, Hochschulen, Gemeindezentren etc.), und auch Mittel zur Verfügung stellen, um diese Räumlichkeiten für künstlerische Projekte zu erschließen.

Wir fordern deshalb:

Die Aufrechterhaltung eines transparenten Förderverfahrens mit ambitionierten Schwerpunkten!

Den Ausbau der Auftritts-Strategien für die Freie Szene, besonders der *Saarbrücker Sommermusik!*

Die Sicherung des *Theaters im Viertel* als Spielstätte der Freien Szene!

Die Entwicklung und den Ausbau einer Spielstätten-Infrastruktur!

Eine Erhöhung des Förderetats für die Freie Szene!

Saarbrücken, den 11. September 2020

In der Hoffnung auf Ihr offenes Ohr und mit freundlichen Grüßen!

Unterzeichnende (alphabetisch):

Roland Aley	Komponist
Kirsti Alho	Sängerin, Komponistin, Dozentin Jazzgesang Emmerich-Smola-Musikschule
Monika Bagdonaite	Musikerin
Esther Barthel	Unterstützerin
Christiane Barthold	Unterstützerin
Helge Barthold	Unterstützer, Bildender Künstler
Gabriele Basilico	Kontrabassist
Johannes Baumann	Musiker, Deutsche Radiophilharmonie, Lucerne Festival Orchestra
Gabriele Bernstein	Schauspielerin
Élodie Brochier	Schauspielerin, Puppenspielerin und Tonkünstlerin
Prof. Dr. Detlev Brunner	Unterstützer, Historiker
Ula Brunner	Unterstützerin, Kulturjournalistin RBB
Marius Buck	Klangkünstler, Musiker
Endi Caspar	Musiker
Christin Chun	Musikerin
Karla-Maria Cording	Pianistin
Katharina Cording	Geigerin
Jan Creutz	Klarinettist

Clarissa Dahmen	Unterstützerin, Fotografin
Eberhard Dietel	Geiger
Antonio Di Martino	Sänger
Dr. Farsin Djahazi	Unterstützer
Kathrin Djahazi	Unterstützerin
Johanna Dudek	Unterstützerin
Stefan Dutt	Regisseur
Dr. Kathrin Elvers-Švamberk	Unterstützerin, Kunsthistorikerin
Moritz Ernst	Pianist
Jörg Fischer	Schlagzeuger
Elisabeth Flunger	Musikerin
Joachim Fontaine	Dirigent, Musikwissenschaftler
Martial Frenzel	Schlagzeuger, Komponist
Tobias Fritzen	Musiker
Ro Gebhardt	Concert & Recording Artist, Dipl. Komponist / Gitarrist, u.a. Deutscher Musikeditionspreis mit „Jazz-Alphabet“
Anne Müller-Gerbes	Unterstützerin
Lutz Gillmann	Musiker
Dr. Sabine Göttel	Dramaturgin, Autorin
Stephan Goldbach	Kontrabassist
Margit Graf-Herschbach	Unterstützerin
Gilles Grethen	Jazz-Gitarrist, Komponist, Arrangeur
Wenzel Gummer	Pianist
Veronika Häfele-Zumbusch	Unterstützerin
Gunda Hahne	Musiktherapeutin
Klaus Harth	Unterstützer
Götz Hartmann	Geiger und Dirigent
Christoph Hauschild	Kantor und Organist
Henrike v. Heimburg	Pianistin

Anita Heindrichs	Unterstützerin
Klaus Ludwig Helf	Unterstützer
Thomas Hemkemeier	Geiger, Deutsche Radiophilharmonie, InZeit Ensemble
Astrid Hensler	Unterstützerin
Volker Herschbach	Unterstützer, Musiker
Markus Hetheier	Kulturwissenschaftler
Michael Hupperts	Posaunist
Hans Yih-Hang Hwang	Veranstalter, Musikförderverein hamusic.de
Lutz Jacob	Unterstützer
Rotraut Jäger	Flötistin Klassik und Jazz
Prof. Herbert Jochum	Unterstützer
Benjamin Jupé	Cellist und Dirigent
Mariola Jupé	Sängerin
Wollie Kaiser	Musiker, Komponist, Dozent Hochschule für Musik Saar
Stefan Kalweit	Grafikdesigner
Dr. Robert Karge	Dramaturg Theater im Viertel, Mehr Demokratie Saarland e.V.
Rosemarie Keller	Kammermusikerin
Nicholas Klöffler	Jazz- und Rock/Pop-Musiker
Wolfgang Korb	Rezitator, Autor
Thomas Layes	Pianist
Benjamin Lehmann	Musiker
Anne Lehnert	Unterstützerin
Annegret Leiner	Künstlerin
Dr. Yann Leiner	Unterstützer
Frank Leist	Unterstützer
Gustavo Lepré	Musiker, Tango-Sänger
Sascha Ley	Schauspielerin, Sängerin, Performerin
Claudia Limperg	Cello, DRP
Prof. Dr. Kuno Lorenz	Philosoph, Dr. h.c. Université de Lorraine à Nancy

Dr. Reiner Marx	Literaturwissenschaftler
Horst Mathieu	Unterstützer
Alexander Mayer	Dirigent
Birgit Mohr	Unterstützerin, FSB Zentralstelle Auslandsschulwesen Warschau
Dr. Miguel Mothes	Unterstützer, Bildender Künstler
Geoffroy Muller	Musiker, Performer
Orsolya Nagy	Pianistin
Olaf Neumann	Unterstützer, Kultur-Journalist
Daniel Osorio	Komponist
Hartmut Oßwald	Freischaffender Musiker, Jazz und Improvisierte Musik
Harald Paul	Geiger
Ralf Peter	Sänger, Bühnenkünstler, Regisseur, Dramaturg, Autor
Kaja Polivaeva	Pianistin
Daniel Prätzlich	Schlagzeug, Perkussion, Komposition
Peer-Christoph Pulc	Cellist
Jakob Raab	Komponist, Pianist
Rita Raab	Unterstützerin
Viktor Raab	Bildender Künstler
Susanne Renk	Unterstützerin
Stefan Richter	Unterstützer
Eva Richter-Mecha	Unterstützerin
Ayse Ristenpart	Pianistin
Stefan Röttig	Unterstützer, Opernsänger SST
Katja Romeyke	Bildende Künstlerin
Meike Ruby	Sängerin, Schauspielerin, Musicaldarstellerin
Josefine Rühl	Unterstützerin
Rudy Schaaf	Kontrabassist
Barbara Schachtner	Sängerin, Performerin, Dozentin praktische Rhetorik, Referentin im Museum Kolumba Köln, ensemble unterwegs, INTERSTELLAR 2 2 7

Detlef-Deddé Schäfer	Kontrabassist/Elektrobassist, Freejazz und Experimentelle Musik
Stefan Scheib	Musiker, Komponist
Frank Scheuer	digitale Medien
Gabriel Schlenstedt	Unterstützer
Antje Barbara Schmidt	Sopranistin, Psychotherapeutin
Charlotte Schmidt	Unterstützerin
Dr. Dieter Josef Schmidt	Unterstützer, Literaturwissenschaftler
Armin Schmitt	Unterstützer
Eckhard Schon	Unterstützer, Leickshof Siersburg
Andrea Schramm, M.A.	Unterstützerin, Musikwissenschaftlerin
Theresia Schumacher	Pianistin
Ute Schwab	Unterstützerin
Daniel N. Seel	Komponist
Ingrid Sehmer	Unterstützerin
Emilie Skrijelj	Unterstützerin, Metz (Frankreich)
Holger Stedem	music designer
Nadia Steinhardt	Konzert- und Opernsängerin
Barbara Steinitz	Illustratorin, Autorin, Papiertheatermacherin, Figurenspielerin
Veit Stolzenberger	Kammermusiker, Orchestermusiker (DRP)
Lisa Ströckens	Opern- und Konzertsängerin, Bühnendarstellerin
Detlef Stubenrauch	Unterstützer, Musiktherapeut
Martin Tchiba	Pianist, Komponist, Medienkünstler
Eva Theobald	Unterstützerin
Christof Thewes	Musiker, Komponist
Daniel Weber	freischaffender Musiker
Rodica Wollscheid	Unterstützerin
Georg Wolf	Musiker
Ingrid Zimmer	Unterstützerin
Pascal Zimmer	Berufsmusiker, Schlagzeuger